



Unterrichtsmaterial:

Schulden während der Ausbildung

Unterrichtsmaterial für Berufsschülerinnen
und Berufsschüler im Land Bremen

AB1:

Die Schuldenfalle – Der Fall Lisa

M1: Lisa (18 Jahre alt) absolviert bereits seit 1,5 Jahren eine Ausbildung in der Gastronomiebranche in einem kleinen Hotel in Bremen. Ihre Eltern haben ihr zu Beginn der Ausbildung deutlich zu verstehen gegeben, dass sie nun eigenes Geld verdiene und damit alt genug sei um sich eine eigene Bleibe zu suchen, woraufhin sie mit einer Freundin eine Zweier-WG im Bremer Viertel gegründet hat. Da ihr Ausbildungsbetrieb in Bergen und ihre Schule in Tal liegt, womit sie zwei weit entfernte Stadtteile erreichen muss, hat sie sich zu Beginn der Ausbildung ein Auto gekauft. Dafür hat sie einen Kredit aufgenommen, den sie nun abbezahlen muss. Dass neben dem Kredit auch noch laufende Kosten für das Auto anfallen, hatte Lisa nicht bedacht.

Auch die normalen Lebenserhaltungskosten für Nahrung, Internetanschluss usw. hatte sie unterschätzt. Hinzu kommt, dass in ihrem Freundeskreis viele mehr Geld verdienen als sie und sich so teure Handys und Markensachen – so zumindest ihr Eindruck – ohne weitere Probleme leisten können. Um die offenen Rechnungen zu bezahlen und sich die gleichen Sachen, wie ihre Freunde leisten zu können, hat sie bei ihrem Chef eine Anfrage auf die Ausübung eines Nebenjobs in einem anderen Restaurant in einem Hotel gestellt. Der Chef lehnte diese ab. Lisa weiß nicht weiter und erwägt den Abbruch der Ausbildung um den Nebenjob annehmen zu können, in dem sie mehr verdient als in der Ausbildung.



Grobe Verschuldung ist nicht isoliert zu sehen.

Das Problem einer Verschuldung ist oft nicht isoliert zu betrachten, sodass die Soziologin Christa Schär betont, dass Schulden meist nicht das Hauptproblem seien, sondern nur Teil eines größeren Problems oder erst am Ende einer Serie von Problemen stehen würden (Braun et al.: 2016). Die Aufnahme von Krediten hängt oft damit zusammen, dass die Beteiligten versuchen zumindest im finanziellen Bereich noch eine gewisse Handlungsfähigkeit zu erhalten. Oft ist die Herstellung dieser in anderen Bereichen, wie z.B. in der Familie oder Partnerschaft sehr viel schwerer. Finanzielle Probleme haben damit ihre Ursprünge häufig ganz wo anders, weswegen es meistens nicht reiche, ausschließlich diese anzugehen. Es sollte zumindest überprüft und sichergestellt werden, ob nicht andere und tiefer gehende Probleme vorhanden sind.

M2: Interview mit Sven Thora, Rechtsberater der Arbeitnehmerkammer Bremen

Hallo, Herr Thora, was ist Ihre Aufgabe bei der Arbeitnehmerkammer Bremen?

Ich bin Jurist und berate als Rechtsberater unsere Mitglieder – dazu gehören nicht nur alle Beschäftigten im Land Bremen, sondern eben auch alle Auszubildenden. Mein Schwerpunkt ist das Arbeits- und Ausbildungsrecht, das heißt, wenn ein Auszubildender zu uns kommt und zum Beispiel wissen möchte, ob er nach der Berufsschule eigentlich noch in den Betrieb fahren muss, oder ob es okay ist, wenn der Chef ihn regelmäßig Überstunden machen lässt, dann beraten wir kostenlos und natürlich vertraulich.

Was würden Sie Lisa als nächsten Schritt empfehlen?

Lisa sollte auf keinen Fall überstürzt handeln und ihre Ausbildung abbrechen, auch wenn die kurzfristige Aussicht auf mehr Geld verlockend ist. Mit abgeschlossener Ausbildung sind die Verdienstmöglichkeiten immer deutlich besser. Mittelfristig gewinnt Lisa also, wenn sie die Ausbildung fortsetzt. Lisa sollte sich daher unbedingt zunächst beraten lassen. Ihr Ausbilder darf ihr nämlich die Ausübung einer Nebentätigkeit nur dann verbieten, wenn sie deshalb ihre Ausbildung vernachlässigt, die zulässigen Höchstarbeitszeiten von 48 Stunden pro Woche oder 8 Stunden am Tag überschreitet oder eine Konkurrenztaetigkeit ausübt. In Lisas Fall könnte es sich zum Beispiel

um eine Konkurrenztaetigkeit handeln, aber ob das tatsaechlich der Fall ist, laesst sich erst in einer Beratung klaeren. Will Lisa aber zum Beispiel eine andere Taetigkeit ausueben, etwa als Kellnern in einem Restaurant, das nicht in direkter Konkurrenz zum Ausbildungsbetrieb steht, dann kann ihr Arbeitgeber den Nebenjob nicht einfach verbieten. Dies muss dem Ausbildungsbetrieb vermittelt werden, ohne hierdurch das Ausbildungsverhaeltnis zu belasten. Es ist jedoch fuer Auszubildende oft schwierig, in eine offene Diskussion mit dem Chef oder der Personalabteilung zu treten. Hier kann das Projekt "Bleib dran" helfen und die Auszubildenden in den Betrieb begleiten. Auch koennte der Ausbilder selbst Lisa unterstuetzen, indem er ihr Ueberstunden anbietet und diese als Aushilfstaetigkeit besser bezahlt. Letztlich koennte Lisa auch Ansprueche auf Kindesunterhalt oder Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) haben. Dann waere sie unter Umstaenden gar nicht mehr auf einen Nebenjob angewiesen. Dies kann sie bei uns in der Arbeitnehmerkammer pruefen lassen und wir unterstuetzen sie dabei, ihre Rechte geltend zu machen.

Ist Lisa ein Einzelfall? Mit welchen Problemen haben Sie besonders haeufig zu tun?

Lisa ist sicherlich kein Einzelfall. Ausbildungsvergoetungen sind gerade im auertariflichen Bereich oft niedrig und reichen fuer die Lebensfuehrung selten allein aus. Ohne weitere finanzielle Unterstuetzung kann man so schnell in Schulden geraten, aus denen man sich nur langsam wieder herausarbeiten kann. Haeufiger sind in der Beratung aber Fragen zu Arbeitszeit, Ueberstunden, Urlaub und der Rechtmaeßigkeit der vom Ausbilder zugewiesenen Aufgaben. Bedauerlicher Weise hat in den letzten Jahren auch das Thema psychischer Belastung im Ausbildungsverhaeltnis erheblich an Bedeutung gewonnen. Mangelnde Betreuung durch den Ausbilder und die Vernachlaessigung der Fuersorgepflichten sind haeufig die Ursache.

Wie arbeiten Sie mit dem Projekt „Ausbildung-Bleib dran!“ zusammen?

Die Zusammenarbeit laeuft in der Regel so ab, dass uns die Kolleginnen und Kollegen von "Bleib dran" zu Rate ziehen, wenn die Rechtslage nicht eindeutig ist und geklaert werden muss. Umgekehrt empfehlen wir, sich an "Bleib dran" zu wenden, wenn eine Vermittlung zwischen Ausbilder und Auszubildendem stattfinden muss, um die Ausbildung nicht zu gefaehrden und einen Abbruch der Ausbildung zu verhindern. Es ist fuer beide Seiten selten sinnvoll, lediglich auf den eigenen Rechtsanspruechen zu beharren, anstatt sich um eine konstruktive Loesung zu bemuehen. Lisas Fall ist ein gutes Beispiel dafuer.

Wie kann man Sie erreichen?

Wir sind persoenlich, telefonisch und per E-Mail in drei Geschaeftsstellen (Bremen, Bremerhaven und Bremen-Nord) erreichbar. Die persoenliche Beratung ist offen. Die Auszubildenden koennen sowohl mit als auch ohne Termin zu uns kommen. Selbstverstaendlich unterliegen wir der Schweigepflicht. Die Auszubildenden koennen sich also darauf verlassen, dass ihr Anliegen bei uns sicher aufgehoben ist und niemand etwas erfahrt, wenn sie das nicht wollen.

Vielen Dank fuer das Gespraech.



M3: AUSBILDUNG – „BLEIB DRAN!“

Ausbildung – „Bleib dran“! bietet Beratung und Unterstuetzung bei allen Konflikten und Problemen an, die eine erfolgreiche Berufsausbildung behindern. Das koennen Probleme im Betrieb, in der Schule oder im Privatbereich sein.

In der Beratung werden Konflikte geklaert und Loesungen erarbeitet. Das Angebot steht Auszubildenden und Ausbildern gleichermaeßen zur Verfuegung. Die Beratung von Ausbildung – „Bleib dran“! erfolgt kostenfrei, neutral und vertraulich.

Gefoerdert wird das Projekt durch die Arbeitnehmerkammer Bremen, den Europaesischen Sozialfonds (ESF) und das Land Bremen Bremen vertreten durch den Senator fuer Wirtschaft, Arbeit und Haefen sowie der Universitaet Bremen.

Ansprechpartner*Innen sind erreichbar in fast allen Berufsschulen in Bremen und Bremerhaven

➔ www.uni-bremen.de/zap

Aufgaben:

- 1) Was sind die wesentlichen Auslöser für Lisas finanzielle Probleme? Nutze zur Beschreibung der Probleme auch den Infotext und überlege, welche weiteren Informationen über Lisa für eine Beschreibung und Lösung ihrer Probleme wichtig wären.
- 2) Stell dir vor, Lisa wäre eine Freundin von dir. Was würdest du ihr raten?
- 3) Was könnte Lisa als nächstes tun? Lies das Interview mit Sven Thora (M2) und recherchiere auf der Website der Arbeitnehmerkammer Bremen (www.arbeitnehmerkammer.de/auszubildende).
- 4) In Bremen gibt es das Beratungsprogram „Ausbildung – Bleib dran!“ (M3). Überlege, ob es sinnvoll wäre, wenn Lisa sich an dieses wendet. Wie könnte ein Beratungsgespräch aussehen? Stelle ein Gespräch zwischen Lisa, ihrem Chef und einem Berater von „Ausbildung – Bleib dran!“ in einem kurzen Rollenspiel nach. Schreibe vorher für jede Person eine Rollenkarte und beantworte dabei die Fragen: „Welche Position habe ich / Was möchte ich erreichen?“ und „Welche Argumente sprechen für meine Position?“



Azubis in Bremen und Bremerhaven berät die Arbeitnehmerkammer kostenlos in rechtlichen Fragen rund um die Ausbildung.

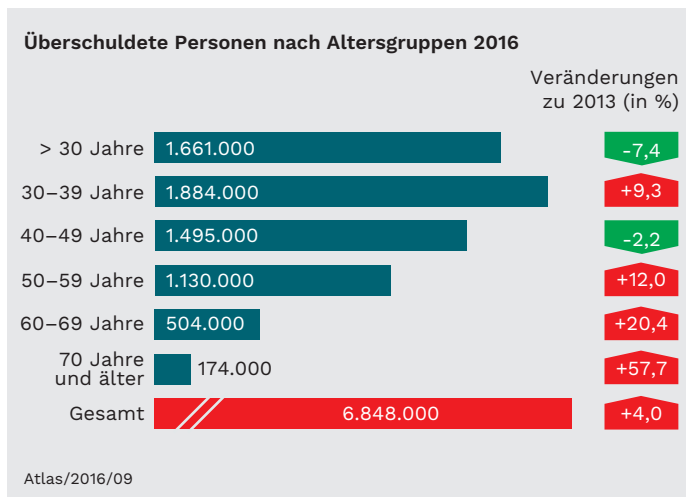
Telefonische Beratung
Mo bis Do: 9 – 16 Uhr
Fr: 9 – 12.30 Uhr

Bremen: ☎ 0421.36301-11
Bremerhaven: ☎ 0471.92235-11

www.arbeitnehmerkammer.de/auszubildende

AB2: Schulden: Ein Problem der Jugend?

Schuldner nach Altersgruppen



Verschuldung: Als verschuldet gilt jemand, der/die sich irgendwo (egal wie viel) Geld geliehen hat.

Überschuldung: Als überschuldet gilt jemand, der/die über einen längeren Zeitraum aus seinen/ihren laufenden Einnahmen seine/ihre Schulden nicht begleichen kann. Die Person hat also mehr Ausgaben als Einnahmen.

Abb. 1: Schuldneratlas

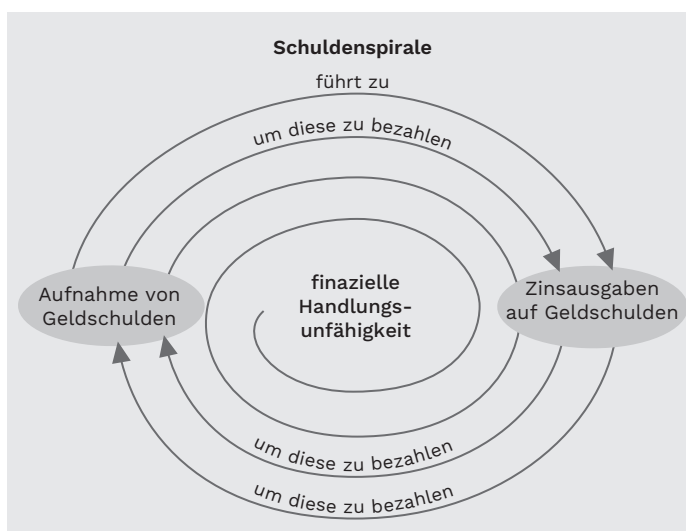


Abb. 2: Schuldenspirale

M4: Verschuldung als gesellschaftliches Problem

Wie aus der Grafik, die aus dem jährlich erscheinenden Schuldneratlas stammt, hervorgeht, ist Ver- und Überschuldung nach wie vor ein Problem in unserer Gesellschaft. Insgesamt sind erscheinenden der Deutschen überschuldet. Besonders alarmierend ist die hohe Anzahl der jungen Schuldner (vgl. Abb. 1). Gleichzeitig gibt der Atlas allerdings auch Auskunft über die Höhe der Verschuldung. Hier zeigt sich, dass die Höhe der Schulden bei den jüngeren Gruppen deutlich niedriger ist als bei den älteren. Dies ist allerdings kein Grund zur Entwarnung, da sich Schulden in der Regel im Laufe des Lebens anhäufen. Wer also im frühen Erwachsenenalter beginnt Schulden zu machen, ist gefährdet in eine ‚Schuldenspirale‘ zu geraten und damit immer neue Schulden aufnehmen zu müssen, um alte zu begleichen (Abb.2). Es entsteht ein Teufelskreis, aus dem ein Entrinnen ohne Hilfe irgendwann nur noch schwer möglich ist.

AB3: Jugendliche als Konsumidioten?

M1: In der medialen Berichterstattung wird die hohe Verschuldung Jugendlicher nicht selten damit begründet, dass Jugendliche nicht richtig wirtschaften könnten und ohne Sinn und Verstand konsumieren würden. Diese Erklärung greift jedoch zu kurz, da Jugendliche auch von ihrem Umfeld und der Gesellschaft abhängig sind.

Jugendliche als Konsumenten

Besonders durch steigende Taschengeldzahlungen werden jüngere Zielgruppen als Konsumenten immer attraktiver. So ist zum einen zu beobachten, dass sich die Produktpalette für Jugendliche stetig erweitert. Zum anderen schalten immer mehr Unternehmen gezielte Werbung für ein junges Publikum. Studien zeigen außerdem, dass im Jugendalter der Druck bestimmte Marken zu tragen, um sich einer bestimmten Gruppe zugehörig zu fühlen, als besonders groß empfunden wird. Für ein Unternehmen heißt das im Umkehrschluss, wenn es ihm gelungen ist mit seinem Produkt wie z.B. Sneakern gerade bei Jugendlichen angesagt zu sein, ein großer Kundenkreis gesichert ist. Darüberhinaus verhaftet Werbung bei jungen Menschen besonders schnell und ist damit besonders wirksam. Das Gewinnen junger Zielgruppen gilt auch insofern als besonders lukrativ, als dass diese noch ihr ganzes Konsumentenleben vor sich haben und oft der einmal gewählten Marke treu bleiben.

Neben dem äußeren Einfluss durch Werbung wird oft der Eindruck vermittelt, dass besonders Jugendliche unkontrolliert konsumieren würden. Die Soziologin Stefanie Wenzel beschreibt, dass viele Jugendliche mehrmals die Woche in Einkaufsläden und im Internet neue Produkte scannen und kaufen. Sie folgert, dass bei den heute 13- bis 18-Jährigen shoppen wichtiger sei als bei früheren Generationen und immer stärker auch zur ‚Identitätsbildung‘ beiträgt (RP-Online). Gleichzeitig geben, wie eine jährlich stattfindende Befragung zeigt, auch in älteren Gruppen immer mehr Menschen ‚shoppen gehen‘ als ihr Hobby an (Statista). Hartmut Rosa betont so, dass wir alle immer mehr kaufen und es kaum jemanden gäbe, der nicht zwanghaft konsumiere (Die Zeit: 2007). Die Befriedigung durch Konsum ist eine gesamtgesellschaftliche Freizeitaktivität, weswegen die heutige Gesellschaft als Konsumgesellschaft beschrieben wird.

Konsumieren als Freizeitaktivität

Studie (Lange 2004) über das Kaufverhalten von Jugendlichen

Kaufverhalten	
Kaufen Produkte, um Freunden zu gefallen	8 %
Achten darauf, wie Freunde neue Produkte bewerten	19 %
Möchten sich selbst mit Produkten darstellen	27 %
Halten sich über neue Produkte auf dem Laufenden	38 %
Kaufen bewusst Markenprodukte	43 %

Abb. 3: Konsumverhalten
(erstellt anhand Langes Befragungsergebnissen)

AB4: Wer teilhaben will braucht Geld

M1: Der Einstieg in das Erwachsenenleben ist kostenpflichtig

Eine Phase die bei vielen jungen Menschen zu erhöhten Ausgaben führt und auch oft zur Ver- und Überschuldung führt, ist der Einstieg in das Erwachsenenalter, der nicht selten mit dem Beginn der Ausbildung oder der Aufnahme eines Studiums zusammenfällt. Viele Jugendliche ziehen während der Ausbildung das erste Mal von zu Hause aus und müssen somit Wohnungseinrichtung und eventuell auch noch Kosten für ein Auto und andere Erstanschaffungen begleichen. In vielen Fällen ist das Ausbildungsgehalt nicht hoch genug um sich alle Wünsche erfüllen zu können. Zwischen 18–20 Jahren beginnen bei Vielen die ersten Kreditaufnahmen, die die vorhandenen Geldanlagen sowie den Verdienst übersteigen. In dieser Phase gilt es besonders vorsichtig zu sein, die Ausgaben zu überprüfen und vor allem Folgekosten realistisch mit einzubeziehen.

M2: Ausgaben als Teilhabegebühr?!

Brauner, Lanzen und Schewpe (2016) betonen, dass der Jugendalltag auch durch gesellschaftliche, technische und kulturelle Entwicklungen „kostenpflichtig“ geworden sei. So könne es sich ein Jugendlicher und junger Erwachsener heute z.B. kaum noch leisten, kein internetfähiges Mobiltelefon zu haben, da darüber sowohl private aber auch immer häufiger berufliche Kommunikation stattfindet. Sie weisen damit darauf hin, dass Produkte, wie das Handy, die einmal als Luxusgüter galten oder gelten auch eine gesellschaftliche Umdeutung erfahren können. Somit seien die Kosten zur Anschaffung und Unterhaltung eines Handys heute eine notwendige ‚Teilhabegebühr‘, die für eine Partizipation in unserer Gesellschaft nötig sei.

Ausbildungsvergütungen in 20 ausgewählten Berufen 2013

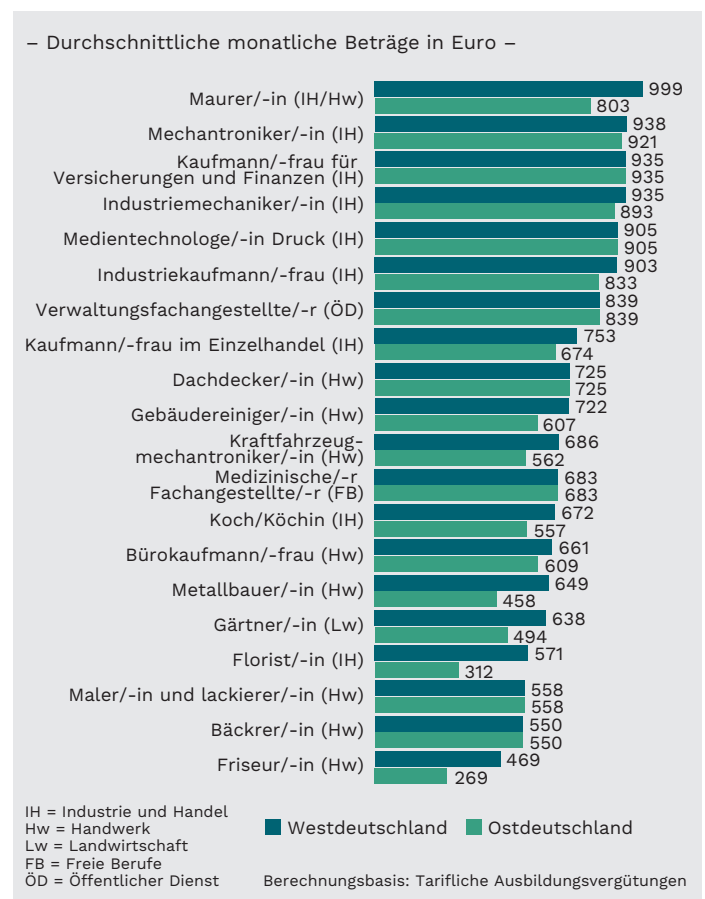


Abb. 4: Ausbildungsvergütung

Bildquelle Schuldenatlas:

Abb 1.: Creditreform (2016): Schuldneratlas eine Übersicht. Schaubild abrufbar unter:
<http://www.creditreform.de/nc/aktuelles/news-list/details/news-detail/schuldneratlas-deutschland-berschuldung-von-verbrauchern-jahr-2016.html>

Abb. 4: Bundesinstitut für Berufsbildung (2014): Tarifliche Ausbildungsvergütung erneut deutlich gestiegen. Schaubild abrufbar unter: <https://www.bibb.de/de/4892.php>

Textquellen:

Braun, Andrea/ Lanzen, Vera/ Schweppe, Cornelia (2016): Junge Menschen, Geld, Schulden. In: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hrsg.): Schulden. Aus Politik und Zeitgeschichte (APuz) 66. Jahrgang. 1–2/2016, S. 36–41.

RP-Online (2016): Shoppen ist beliebtes Hobby von Teenagern. Text abrufbar unter:
<http://www.rp-online.de/panorama/shoppen-ist-beliebtes-hobby-von-teenagern-aid-1.5853903>

Statista (2016): Beliebteste Freizeitaktivitäten, Hobbies, und Sportarten in Deutschland nach häufiger Ausübung in den Jahren 2015 und 2016. Text abrufbar unter:
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/171168/umfrage/haeufig-betriebene-freizeitaktivitaeten/>

Die Zeit (2007): „Wir wissen nicht mehr, was wir alles haben. Interview von Iris Radisch mit Hartmut Rosa. Die Zeit, 19.12.2007 Nr. 52

Weitere Informationen

Noch Fragen?

Die Arbeitnehmerkammer berät und informiert euch als Mitglieder über Rechte und Pflichten in Ausbildung und Arbeitsleben sowie zur Sozialversicherung. Hierzu gehören die Rechts- und Steuerrechtsberatung und die öffentliche Rechtsberatung. Alle Angebote bieten wir in den drei Geschäftsstellen der Arbeitnehmerkammer in Bremen, Bremen-Nord und Bremerhaven an. Ihr könnt euch persönlich, telefonisch und per E-Mail beraten lassen. Alle Beratungsangebote und Öffnungszeiten findet ihr unter

➔ www.arbeitnehmerkammer.de/beratung

Arbeitnehmerkammer Bremen

Geschäftsstelle Bremen-Stadt

Bürgerstraße 1
28195 Bremen
☎ 0421.3 63 01-0

Geschäftsstelle Bremen-Nord

Lindenstraße 8
28755 Bremen
☎ 0421.6 69 50-0

Geschäftsstelle Bremerhaven

Barkhausenstraße 16
27568 Bremerhaven
☎ 0471.9 22 35-0

@ info@arbeitnehmerkammer.de

www.arbeitnehmerkammer.de



Arbeitnehmerkammer
Bremen

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Arbeitnehmerkammer Bremen
Bürgerstraße 1, 28195 Bremen
☎ 0421.3 63 01-0

Stand: September 2017